

Alex. Meßger,

No. 5 Odd Fellows Hall,
eine Tiefe hoch.

**Grund-Eigentums-, Feuer-
Versicherungs- und Schiff-
fabris-Agentur, Nota-
riats- und Geld-
Geschäft.**

Durch mich vertraute Feuer-Versicherungs-
Gesellschaften geben auf den sichersten Weise
Schiff-, Passage-, Post- und Kauf-Ver-
derung nach und von Europa prompt und billig.
Gelder im Betrag von \$5000 bis zu \$50000
und mehr beschaffen gegen gute hypothetische
Sicherheit zu gewöhnlichen Raten.
Für An- und Verkauf von Grund-Eigentum,
Gebäuden von Mietzinsen halte ich mich bestens
empfohlen, sowie für das Erziehen von Geldern
und Geschäften in Deutschland, das Ausfertigen
von Vollmachten und geistlichen Dokumenten.

J. H. Bates,

41 Park Row ("Times" Building),
New York.

Anzeigen Agentur.



ist ein wirksames Mittel
gegen Malaria &c. her, füllt Körper und verdorbenen
Körper, übertrifft die heutige Wirklichkeit und Sinten
der Krankheit. Es hat nicht seines Gleichen und kann
durch nichts erlegt werden. Es sollte mit billigen
Widungen von Stütz- und ätherischen Oelen
u. s. m., welche oft unter dem Namen Bitter's verkaufen
werden, verwechselt werden.

Zu verkaufen bei allen
Apotheken, Grocerien und Weinhäusern.



Kendall's Spavin Cure.

Das erfolgreichste Mittel, das je ent-
deckt wurde. Es ist sicher in seiner Wirkung und
ergiebt keine Kruste. Dies folgende Beweise:

Bon Rev. P. N. Granger,
dem vorsitzenden Elter des St. Albans District.

S. Albans, Vt., 20. Jan. 1881.

Dr. B. N. Kendall & Co. — Ein Erwiderung auf
Ihren Brief, welche ich Ihnen mit der Erfahrung,
welche ich mit Kendall's Spavin Cure gemacht habe,
sehr aufmerksamkeit ist. Vor 3 oder 4 Jahren kaufte
ich eine Klaue und führte damit mein Pferd, Kurz-
wurde mein Pferd sehr schwer und ich entdeckte, dass sich
ein Ringloch gebildet hatte. Ich kaufte eine Faule
von Kendall's Spavin Cure und führte es, ohne eine
Klaue zu gebrauchen, so dass nicht einmal mehr
am Knie sichtbar ist.

Auch darüber wird es sagen.

Stoughton, Mass., 16. Apr. 1880

Herren B. N. Kendall & Co. — Um Ihnen mit mir
gesprochen zu werden, schreibe ich Ihnen mit, dass ich mit
Kendall's Spavin Cure, zwei Kunden Spavin Kurz-
wurde, von denen einer sehr ernst war. Beide waren
wurde mein Pferd sehr schwer und ich entdeckte, dass sich
ein Ringloch gebildet hatte. Ich kaufte eine Faule
von Kendall's Spavin Cure und führte es, ohne eine
Klaue zu gebrauchen, so dass nicht einmal mehr
an Knie sichtbar ist.

Auch darüber wird es sagen.

Stoughton, Mass., 16. Apr. 1880

Herren B. N. Kendall & Co. — Um Ihnen mit mir
gesprochen zu werden, schreibe ich Ihnen mit, dass ich mit
Kendall's Spavin Cure, zwei Kunden Spavin Kurz-
wurde, von denen einer sehr ernst war. Beide waren
wurde mein Pferd sehr schwer und ich entdeckte, dass sich
ein Ringloch gebildet hatte. Ich kaufte eine Faule
von Kendall's Spavin Cure und führte es, ohne eine
Klaue zu gebrauchen, so dass nicht einmal mehr
an Knie sichtbar ist.

Auch darüber wird es sagen.

Stoughton, Mass., 16. Apr. 1880

Herren B. N. Kendall & Co. — Um Ihnen mit mir
gesprochen zu werden, schreibe ich Ihnen mit, dass ich mit
Kendall's Spavin Cure, zwei Kunden Spavin Kurz-
wurde, von denen einer sehr ernst war. Beide waren
wurde mein Pferd sehr schwer und ich entdeckte, dass sich
ein Ringloch gebildet hatte. Ich kaufte eine Faule
von Kendall's Spavin Cure und führte es, ohne eine
Klaue zu gebrauchen, so dass nicht einmal mehr
an Knie sichtbar ist.

Auch darüber wird es sagen.

Stoughton, Mass., 16. Apr. 1880

Herren B. N. Kendall & Co. — Um Ihnen mit mir
gesprochen zu werden, schreibe ich Ihnen mit, dass ich mit
Kendall's Spavin Cure, zwei Kunden Spavin Kurz-
wurde, von denen einer sehr ernst war. Beide waren
wurde mein Pferd sehr schwer und ich entdeckte, dass sich
ein Ringloch gebildet hatte. Ich kaufte eine Faule
von Kendall's Spavin Cure und führte es, ohne eine
Klaue zu gebrauchen, so dass nicht einmal mehr
an Knie sichtbar ist.

Auch darüber wird es sagen.

Bermisstes.

Inland.

— Washington, den 2. Nov. Der
Präsident hat den Nationalen Danktag
auf den 25. November angeordnet.

— Pittsburgh, 30. Oct. Gestern
Nachmittag um 5 Uhr 20 Minuten fand
auf der Pittsburgh, Cincinnati und St.
Louis-Bahn zu Burglestown ein schreck-
licher Unfall statt, welchen die Bahnb-
diesten selbst verhindert haben. Der
ostwärts fahrende Personenzug Nr. 9, der
hier um 6 Uhr erwartet wurde, rannte auf
den westwärts fahrenden Zug Nr. 32.
Der Zusammenstoß erfolgte in der Nähe
des Bahnhofes. Beide Maschinen, Ten-
ders und sämtliche Güterwagen wurden
zerstört. Glücklicherweise blieben die
Personenwagen ziemlich unverletzt, wenn
auch zwei derselben aus den Schienen ge-
worfen wurden. Auf der Plattform eines
Güterwagens des ostwärts fahrenden Zuges
standen 3 junge Männer, die bis zur Un-
kenntlichkeit zermalmt wurden. Der Hei-
zer dieses Zuges wurde auf der Stelle ge-
tötet. Der Locomotivführer ist schwer,
aber nicht gefährlich verletzt. Auf dem
westwärts fahrenden Zuge wurde nur der
Locomotivführer verwundet. Die Passa-
giere wurden durch und auf einander ge-
worfene, aber Niemand erlitt ernsthafte Ver-
letzungen.

— In Leadville ist jetzt gar Einer durch
Freude über sein plötzliches Glück wahn-
fünf geworden. Er heißt G. Haynes. Dieser Haynes und mit ihm einige Andere
erwarben vor nicht langer Zeit um den
Preis von \$80, den Zeiter von ihnen zu
bezahlen hatte, zwanzig Meilen von Lead-
ville eine Silbermine; der Ertrag der
Silbermine war ein ungewöhnlich reicher.
Vor wenigen Wochen verlaufen Haynes
und seine Theilhaber ihre Mine an eine
Geellschaft von Kapitalisten in Boston,
und Jeder erhält auf seinen Anteil
\$70,000 ausbezahlt. Ueber dies plötzliche,
unverhoffte Glück wurde Haynes wahn-
fünf, und seine feste Idee ist jetzt, dass er
bald reicher sein werde, als die Vander-
bits, die Rothschilds und die Astors zu-
sammengenommen, dass er alle Eisenbahnen
Amerikas aufstaufen wolle, und der-
gleichen mehr. Vor seinem plötzlichen
Glück besaß Haynes ein Vermögen von
etwa \$7000 und war glücklich, jetzt besitzt
er das Zehnfache und ist — wahnfünf.
Ein Neffe von ihm schafft ihn gegenwärtig
nach Boston, wo er in einer Privat-In-
anstalt untergebracht werden soll.

— Der neueste unpolitische Boom ist —
Sarah Bernhardt, die Pariser Schauspielerin,
Schriftstellerin, Bildhauerin und
Malerin, die soeben in New York ange-
kommen ist. "Mademoiselle Bernhardt",
schreibt die "N. Y. B. J.", sieht in Natura
weder so mager aus, noch hat ihr Gesicht
ein so fleischloses Aussehen, wie ihre
Photographien andeuten. Schön ist sie
absolut nicht. Auf den ersten Blick ist ihre
Erscheinung sogar durchaus nicht an-
gebend. Aber ihr längliches, blasses Ge-
sicht mit der breiten Stirn, der langgezo-
genen Nase und einem auffallend spitzen
Kinn, die hellen blaugrauen Augen mit
ihren langen Brauen und ein Reichthum
von ungebunden, sich kräuselnden gelb-
blonden Haaren bilden das durch seine
Originalität bei genauerer Betrachtung
großen Reiz ausübende Haupt eines fe-
selnden Wesens mit sehr schlanken und doch
proportionirter Gestalt, dessen Stimme,
obwohl alles eher als sanft, musikalisch
ans Ohr klingt. Fräulein Bernhardt hat
sich im Albemarle Hotel eingelagert, wohin
man ihr ihren Berg von Koffer mit ihren
20 Paar Handschuhen, 75 Paar Schuhen,
40 Theaterkostümen, diversen Ballkleidern
und sonstigem Zubehör nachsandte.

— Fast die ganze Polizei von Denver,
Col., mit dem Chef Hickey an der Spitze,
wurde kürzlich wegen Feigheit aus dem
Dienste gejagt. Der vielsch. betrunkenen
Wirth James Moon sollte verhaftet werden
und der Polizei-Lieutenant Holland
und der Polizist Merrill wollten den Auf-
trag beforgen. Holland wurde aber von
Moon und dessen Freunden zu Boden ge-
schlagen und Merrill, statt den Revolvern
zu ziehen, lief davon, um Hülfe zu holen.
Als nun die Polizei 6 Mann hoch wieder
kam, war Holland halb tot geschlagen
und Moon hielt sich mit gespanntem Re-
volver die Heldenhaar vom Leibe, bis er
glücklich in einen Wagen gestiegen war
und auf und davon fuhr. Tags darauf

begab sich der Polizeichef Hickey allein nach
Moon's Wohnung und stolperte an. Moon,
der von seiner Spazierfahrt zurückgekehrt
war, öffnete, erschrie aber mit vorgehal-
tem Revolver den Herrn Hickey, er möge
sich gefällig entfernen und Hickey ging.
Später ließ sich Moon gutwillig festnehmen.
Nach diesen "Thaten" der Polizei trat
das Eingangs erwähnte Ereignis ein.
Einstweilen führt der Bürgermeister, Herr
Sopris, das Kommando im Poli-
ce-Departement. Die "Rocky Mountain
News" zeigt übrigens die ganze Stadt-
verwaltung der Corruption.

— Welche Unwissenheit mitunter auch
in der britischen Presse über die Ver-
staatlichkeit, ersicht man aus einem Artikel
des London "Standard" über die Wahl in
Indiana. Der "Standard" eines der be-
deutendsten Blätter Londons, teilt seinen
Lesern mit, dass die Wahlen in Indiana
am 12. Oktober bis 2. November dauern.
Dazu meint der "Herald" in Milwaukee:
"Man hat zwar hierzulande viele Wahlen,
aber sowahlverlesen, wie der "Standard"
glaubt, ist man hier denn doch nicht."

— Frauenstimmrecht. Oregon's Legis-
latur nahm einen Verfassungszusatz an,
der den Frauen das Stimmrecht verleihen
soll. Es sprachen sich 21 Senatoren und
32 Volksabgeordnete zu Gunsten des Ver-
fassungszusatzes und 9 Senatoren und 27
Volksabgeordnete zu Ungunsten desselben
aus. Es wäre zu wünschen, dass dieser
fortschrittliche Akt der Gesetzgebung durch
das Volk selbst gutgeheißen würde.

— Es wurde neuerdings die beklagens-
werthe Thatsache ans Licht gezogen, dass
in den Fabriken von Cumberland County,
N. J., Kinder unter zehn Jahren täglich
11½ Stunden arbeiten müssen um einen
\$1 Wochenlohn zu verdienen. Diese Kin-
der besuchen natürlich keine Schule, geben
sich frühzeitig physisch und moralisch zu
Grunde und werden in der schändlichsten
Weise um ihre Jugend betrogen. Wie
viel Unheil muss erst in dieser Richtung
noch über uns kommen bis wir einmal ein
Gesetz bekommen, das Kinderarbeit verbie-
tet und den Schulzwang einführt.

Bermisstes.

Ausland.

— Berlin, 2. Nov. Das Abgeord-
netenhaus hat den Deutsch-Conservativen
Kölle zum Präsidenten, den National-
Liberalen Bendix und den Frei-Conservati-
ven Stenger zu Vice-Präsidenten ge-
wählt. Der Kandidat, welchen die Ultra-
montane für die Vice-Präsidentschaft auf-
gestellt, fiel, infolge der Spaltung zwi-
schen den Klerikalen und Conservativen,
durch.

— London, 2. Nov. Eine Berliner
Depesche an die "Daily News" sagt:
"Seit drei Tagen treffen die Sozialisten
Anstalten, Hamburg zu räumen. Ihre
Drudereien haben den Betrieb bereits ein-
gestellt."

Eine Berliner Depesche an die "Times"
sagt: "Während der letzten Tage hat die
Polizei mehrere laufend revolutionäre
Flugblätter mit Beischlag belegt, darunter
Nummern des "Zürcher Sozialdemokrat"
und der Londoner "Freiheit".

— London, 2. Nov. Laut Depesche
aus Paris wurden gestern die Märzdetrete
gegen die Kapuziner zu Perpignan und
Marieville vollstreckt. Die Polizei war ge-
nobtigt, die Thüren zu sprengen. Mehrere
Legitimisten, darunter der Marquis
von Gairols und der Redakteur des "Gi-
tois", wurden wegen Aufreizung zum
Widerstand verhaftet.

Auch die Franciscaner wurden aus ihren
Ordenshäusern in Rennes und Avignon
ausgewiesen. In letzter Stadt war die
Polizei genötigt, Thüren zu sprengen und
Barrakaden zu entfernen. Die Aus-
weisung nahm drei Stunden in Anspruch.

— Fast die ganze Polizei von Denver,
Col., mit dem Chef Hickey an der Spitze,
wurde kürzlich wegen Feigheit aus dem
Dienste gejagt. Der vielsch. betrunkenen
Wirth James Moon sollte verhaftet werden
und der Polizei-Lieutenant Holland
und der Polizist Merrill wollten den Auf-
trag beforgen. Holland wurde aber von
Moon und dessen Freunden zu Boden ge-
schlagen und Merrill, statt den Revolvern
zu ziehen, lief davon, um Hülfe zu holen.
Als nun die Polizei 6 Mann hoch wieder
kam, war Holland halb tot geschlagen
und Moon hielt sich mit gespanntem Re-
volver die Heldenhaar vom Leibe, bis er
glücklich in einen Wagen gestiegen war
und auf und davon fuhr. Tags darauf

begab sich der Polizeichef Hickey allein nach
Moon's Wohnung und stolperte an. Moon,
der von seiner Spazierfahrt zurückgekehrt
war, öffnete, erschrie aber mit vorgehal-
tem Revolver den Herrn Hickey, er möge
sich gefällig entfernen und Hickey ging.

Zu Thuir im Departement Pyrenees-
Orientales, stieß die Ausweisung der frem-
den Missionäre auf keinen Widerstand.
Die Regierung ist entschlossen, den nicht
anerkannten Ordens-Gesellschaften in
Paris auf einmal ein Ende zu machen, und
die Polizei würde instruiert, dieselben heute
aufzulösen.

— Eine fromme Giftniederherstellerin. In
Steinamanger (Ungarn) wurde am 26.
September ein Giftnord-Prozess zu Ende
geführt, dessen Hauptheldin eine Frau
Horvath ist, welche die Vergiftung mittels
Arsenik professionell betrieb. Eine Unzahl
von Vergiftungen, von denen mehr
als die Hälfte tödlich verlief, wurde von
der Horvath ausgeführt, bis endlich die
Sache offenkundig ward und gegen die
Giftniederherstellerin und ihre Mitshuldigen der
Strafprozess eingeleitet wurde. Zahlreiche
Personen saßen auf der Anklagebank, darunter
mehrere Frauen, die sich an die Horvath
wandten, damit sie ihre Männer töte.
Bei der Schlussverhandlung saß das 45
Jahre alte weibliche Scheusal stets mit
gefalteten Händen. Sensation erregte ihre
Erklärung, dass sie Mitglied der Szent-
Mortoner religiösen Genossenschaft zum
Rosenkranz sei. Die fromme Giftniederher-
stellerin wurde zu lebenslänglichem schweren
Kerkern verurtheilt.

— Zum Wunderschwindel. Am 24.
September erschien vor dem Zuchtpolizei-
gerichte zu Dörrich (Lugenburg) das
Wundermädchen von Eichendorff, ein klei-
nes, Lahmes schwächliches Wesen von 25
Jahren, mit angenehmen Gesichtszügen
und versehen mit einem leichten Höcker,
der es trotz seiner Kunst nicht los werden
lässt. Die Beschuldigung lautete auf
Prellerei und öffentliche Sittenverleugnung.
Die 23 Zeugen erzählten der Reihe nach
den Hocuspokus und die Manipulationen,
die es an ihnen vorgenommen habe, um
sie von ihren Gebrechen zu befreien. Bei
keinem ist Heilung eingetreten, außer
zwei, welche erklärt, sich besser zu füh-
len. Thatsächlich aber ist, dass alle diese
Gimpel mit mehr oder weniger erleichter-
tem Portemonnaie wieder abgesogen sind.
Das öffentliche Ministerium beantragte
die Verurteilung des "Wunderkindes" zu
1 Monat Gefängnis und 26 Frs. Buße,
O, diese Wundermädchen!

— Sozialistenprozess. Wie das Leip-
ziger "Leipzigerblatt" meldet, werden wir in
Leipzig auch einen größeren Sozialisten-
prozess haben. Zu Anfang des vorigen
Monats wurde bekanntlich von der Poli-
zeibehörde eine Versammlung, oder, wie
eine andere Version lautet, eine Geburts-
tagsfeier aufgelöst und die sämtlichen
Teilnehmer, 31 an der Zahl, nach dem
Polizeiamt beauftragt, ihre Persönlichkeiten
für die Feststellung ihrer Persönlichkeiten
zu öffnen. Dieser Vorfall wird nun ein Nachspiel vor dem Gerichte zur
Folge haben und die Beteiligten, unter
denen sich die Herren Böbel, Hasenclever,
Biered und Wahlreich befinden, werden sich
nun wohl wegen Zu widerhandlung gegen
bestehende gesetzliche Bestimmungen zu
verantworten haben.

— Die bereits gemachte Mitteilung,
betreffend den über Hamburg verbängten
"kleinen Belagerungszustand" findet durch
die Gabeldepeschen ihre Bestätigung und
zwar mit dem Zusatz, dass auch in Altona,
Wandsbek, Pinneberg und Lauenburg,
also im drei bis fünftausendigen Umkreise
Hamburg's alle Personen, welche nach
Aussöhnung des Anti-Socialisten-Gesetzes,
im Geruch stehen, wühlerische Ideen zu
verfechten, überhaupt in dem Verdacht
sind, die öffentliche Sicherheit bedrohen zu
wollen, sofortige Ausweisung zu gewährten
haben. Nach dem Beschluss des Bun-
desrates steht Hamburg und Umgebung
ein volles Jahr lang unter polizeilicher
Aufsicht.

— Wahrhafte Mönche. Die Franziskaner
Mönche in Avignon in Frankreich
bereiten sich auf eine Belagerung vor.
Sie haben sich reichlich mit Allem versorgt,
was zu des Leibes Notdurft gehört, und
dann die Thüren ihres Klosters zugemauert,
so dass die Polizei nicht in's Gebäude
hineinkann, außer die Mauern werden
demolirt. Und da spreche man noch, ob
es gegenwärtig keine Romantik giebt!
Die freiwillig eingemauerten Mönche, Le-
Weinhumpen und den Fleischköpfen Egyp-
tens sich stillen Betrachtungen widmen,
während draußen das Unwetter in Gestalt
gottloser Polizisten tobt.

— Vondron, den 2. November. Der
Pariser Correspondent der "Times" be-
richtet: "Der Marquis von Gariols,
welcher wegen Widerstand gegen die
Vollstrecker des Märzdetretes gefangen verhaftet
wurde, ist in Freiheit gesetzt worden.